

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchentlich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Retraction 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis **Montag, Mittwoch und Freitag** Mittags eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißigster Jahrgang.

Nro. 149. Winnenden, Dienstag den 17. Dezember 1878.

Winnenden.

200 bis 300 Mark

hat sogleich auszuleihen.

Stiftungspflege.

Winnenden.

Leseverein.

Am nächsten Donnerstag den 19. d. Mts.

Abends halb 8 Uhr im **Hirsch**

Versammlung

zu Beschlussfassung über zu haltende Zeitschriften, Mitgliederaufnahme, Verkauf geleiteter Zeitschriften etc.

Bei den Zeitschriften können auch Nichtmitglieder steigen.

Reallehrer **Maier.**

Winnenden, den 16. Dez. 1878.

Wie jedes Jahr wollen wir auch heuer unsern Klein-Kinderschülern eine Weihnachts-Bescherung in der Klein-Kinderschule veranstalten und dieselben nächsten **Sonntag Abends 5 Uhr** vornehmen. Die Kinder und ihre Angehörige sind dazu freundlich eingeladen.

Gaben zur Bescherung werden dankbar angenommen und ist Schwester **Möble** zum Empfang derselben gerne bereit.

Im Namen des **Komitees.**

Der Vorstand **Diac. Lang.**

Winnenthal.

Verkauf eines

4 Wochen alten Kalbes

am **Donnerstag den 19. d. Mts.**

Nachmittags 2 Uhr.

K. Oefon. Verwaltung.

Wir widerrufen hiemit Alles das, was wir am 2. September 1878 im Staatswald Königsbrunn Markung Kellersburg über Metzger Wilhelm Entenmann von Gaisburg gesagt haben und bitten denselben hiemit um Entschuldigung.

Den 12. Dezember 1878.

Jakob Ricker, Oberholzhauser
Gemeinderath **Hönig**

je von Deschelbrunn

Jakob Schäfer, Tagelöhner
von Kellersburg.

50 Proz. billiger in Wollen- und Seidensachen als das letztemal.

Winnenden.

Großer Ausverkauf

von Kleiderstoffen aller Art

im Gasthof zur Schwane

von Lippmann Kolowitsch aus Buchau.

Zur gef. Beachtung.

Durch Uebernahme resp. Ankauf eines zum Ausverkauf bestimmten großen **Waarenlagers** bin ich in der Lage, eine Parthie **Kleiderstoffe**, wollene und halbwoollene, zu 30, 40, 50 und 60 Pf. per Meter, **Flanelle**, Ganzflanell und Halbflanell, eine Parthie **Nips** zu 70 und 80 Pf., **schwarze Lüstre** zu 70 und 80 Pf. per Meter, eine Parthie **schwarzen Casemir & Thybet** von 1 M. 80 Pf. bis 2 M. 50 $\frac{3}{4}$ breit, eine Parthie **Bucksfin** zu 4 und 5 M. per Meter, **Vorhangstoffe** zu 30, 40 und 50 Pf. per Meter, eine Parthie **Kinderschuhe**, leberne, zu 1 M. 20 bis 1 M. 30 Pf. per Paar, **Bettzeuge** 6 $\frac{1}{4}$ breit, 50 und 70 Pf. per Meter, eine Parthie **seid. Bänderreste** auszubieten.

Um geneigten Zuspruch bittet

Lippmann Kolowitsch aus Buchau.

Allgemeines Börsen- und Verloosungsblatt

erscheint mit dem 1. Januar 1879 allwöchentlich und enthält die Verloosungen aller in deutschem Besitze befindlichen Effecten- und Loosgattungen, ausführliche Coursberichte und alle wichtigeren finanziellen Nachrichten. — Man abonniert bei allen königl. Postanstalten um den geringen Preis von

nur 1 Mark halbjährlich.

Probeblätter sind unentgeltlich durch den Herausgeber **S. Michelbacher** in **Augsburg** (franco) erhältlich.

Winnenden.

Zu Weihnachtsgeschenken passend, empfehle ich **Handkoffer, Damentaschen, Messelkofferchen** in allen Größen, sowie **Bücherranzen** und **Puppenwägelchen** zu billigstem Preis.

Hermann Schwyer,

Sattler und Tapezier

vis à vis dem Lamm.

Winnenden.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich eine schöne Auswahl

Schiraff u. Schildkrotkämme, sowie auch alle sonstige

Kammwaaren-Artikel

zu sehr billigem Preis.


Achtungsvoll

Ernst Gerold, Kammmacher,

vis à vis dem Gasthof zum Hirsch.

Paris-Liste

der
Hemden-fabrik Rottweil a. N.
von **A. Degginger.**

 Sämtliche weiße und farbige Hemden, in Leine oder Baumwolle werden nur gewaschen versendet. Bei jedem Hemd befinden sich entweder schwarze, rothe oder vergoldete Hemdentüpfel.

	Ma	S	bis	Ma	S
Nro. 1. 1 Hemd von leichterem Baumwolltuch	2	70	—	—	—
Nro. 2. 1 dto. von gutem Doppeltuch	3	10	—	—	—
Nro. 3. 1 dto. von feinem Chiffon	3	10	—	—	—
Nro. 4. 1 dto. von Madapolam mit baumwollenem Brusteinsatz und glatt genähten Falten	3	40	—	—	—
Nro. 5—10. 1 Hemd von feinem Madapolam und baumwollenem gesticktem Brusteinsatz von	3	40	—	5	10
Je 36 Pfg. aufsteigend. Die Steigerung der Preise liegt, in der feineren und reicheren Stiderei des Brusteinsatzes.					
Nro. 11—15. 1 Hemd von feiner Madapolam, sehr vollkommen mit leinenem Brusteinsatz glatt genähten Falten	5	10	—	6	80
Die Preissteigerung wird durch feinere Leinwand und reichere Faltennäherie der Brusteinsätze bedungen.					
Nro. 16—19. 1 Hemd von feinerem Madapolam, sehr vollkommen, mit leinenem Brusteinsatz und schräg oder quer genähten Falten von	6	30	—	7	80
Nro. 20 u. f. 1 Hemd von feinerem Madapolam, sehr vollkommen, mit feinem leinenen und gesticktem Brusteinsatz von	6	30	—	18	50
Die höheren Preise liegen in der feineren und reicheren Stiderei der Brusteinsätze.					
Nro. 1. L. 1 Hemd von Leinwand mit gelegten Falten von	6	50	—	20	—
Je nach Feine der Leinwand steigt der Preis per Hemd um 40 Pfg.					
Nro. 2. L. 1 Hemd von Leinwand mit leinenem Brusteinsatz von	7	50	—	30	—
Nro. 3. F. 1 farbiges Hemd von feinem achtfarbigem Elässer Hemden-Cretonne von	3	80	—	7	—
Unsere reichhaltige Musterkarte dieser waschächten Hemdenstoffe stellen wir gerne zur Verfügung.					
Nro. 4. F. 1 farbiges Hemd von ganz schwerem Dorsot	6	—	—	—	—
Personen, welche auf einen Stoff reflektiren, welcher kaum zu zerreißen ist, mögen sich Hemden von diesem Stoff wählen.					
Nro. 5. F. 1 Arbeitshemd von bestem Lavantin mit gezwirntem Garn	3	80	—	—	—
Nro. 6. W. 1 wollenes Flanellhemd von Flanelle, welche von uns ganz besonders behandelt werden, so daß solche in der Wäsche nicht mehr eingehen, von	5	50	—	12	—

Unsere reichhaltige Musterkarte versenden wir gerne. Unsere Hemden, welche nach neuestem Pariser Schnitt angefertigt werden, gehen sehr gut. Gerne sind wir bereit, Musterhemden zu versenden. Bei Bestellungen bitten wir um Angabe der Halsweite nach Centimeter.

Spezialität: Anfertigung von Herrenhemden nach Maß, unter Garantie des Gutsitzens.

Versandt an uns nicht bekannte Personen nur gegen Nachnahme; Umtausch kostenfrei gestattet.

Hemdenfabrik Rottweil

von **A. Degginger.**

78(92)12,1

Winnenden.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung bei Hr. Metzger **Unkel** verlassen habe, und jetzt bei Herrn Küfer **Strähle** wohne. Für das mir seit vielen Jahren geschenkte zutrauen höflichst dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen.

Albert Hilt, Schuhmacher

Auch wird Arbeit außer dem Hause angenommen.

Winnenden.

Christbaumlichter

In Wachs, Stearin, Parafin und Talg, sowie **Lichthalter, Wachsstock** und **Wachsengel** in verschiedenen Farben und Größe empfiehlt zur gefälligsten Abnahme.

Karl Schäfer, Seifenfieder.

Winnenden.

1 polirten **Sessel** (amerikaner) zu einem Christgeschenk geeignet, hat vorräthig **W. Mayer, Schreiner.**

Winnenden. Danklagung

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während dem langen Kranklager meiner l. Mutter



Eva Gänzle

sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, wie auch den Herrn Trägern sagt ihren herzlichsten

Dank. **Die trauernde Tochter**

Winnenden.

Auf bevorstehende Weihnachten bringe ich alle in mein Fach einschlagenden Artikel von **Korbwaren** zu Weihnachtsgeschenken passend in gefällige Erinnerung.

Zugleich empfehle ich mich auch für Winnenden und Umgegend außer dem Hause zu arbeiten.

Fr. Preis, Korbmacher
wobuhast in der Kirchgasse.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt seine

Wollwaaren-Artikel

in empfehlende Erinnerung besonders:

Baschlick, Kapuzen, Fanchon, Schwälchen, Kinderkittel, Socken, Strümpfe, Handschuh auch alle in dieses Fach eingreifende Winterstoffe welche sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen. Obige Artikel können durch ausnahms billigen Einkauf zu den Fabrikpreisen abgegeben werden.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich **W. Groß.**

Winnenden.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich eine schöne Auswahl von Wollwaaren, Kinderkittel, Kapuzen, Schwälchen, Umschlagtücher, Unterjacken für Herrn und Damen, zu sehr billigen Preisen.

Dorothea Walker.

Ebenso empfehle ich eine Parthie schöner Corsetten um damit zu räumen zu den Fabrikpreisen. **Die Obige.**

Weiler z. Stein.

Einen guten

Kochofen

von außen heizbar hat billig zu verkaufen. **Läßle.**

Winnenden.

Feine Gierspringerlen

sowie **Nüsse** sind zu haben bei

L. Fuchs.

Goldsorten.

Dufaten	9 Rmt.	58—63 Pfg.
„ al marco	9 Rmt.	61—66 Pfg.
Englische Sovereigns	20 Rmt.	41—46 Pfg.
Russische Imperials	16 Rmt.	69—74 Pfg.
Dollars	4 Rmt.	20—23 Pfg.

C. Hespeler.

Winnenden.

Telephon. Telephon.

Zu Christgeschenken passend, gut sprechend, in jeder Größe von 20—100 Mtr. lang, empfiehlt zu den billigsten Preisen. **D. Kurs, Siebmachers Wittwe.**

Sachzeitschrift für das Deutsche Brauwesen

Die Hopfenwaibe

10 Mark pro Jahrgang

Unentbehrlich für Bierbrauer, Malzfabrikanten, Hopfen-Produzenten, -Händler

erscheint 2-3 mal wöchentlich in Halle in Thüringen

abstrahirt und enthält die neuesten Nachrichten über Hopfen und Gerste in allen Theilen des Brauwesens etc. etc.

Einzelhefte 20 Pfennige

Verlag von G. Neumann, Neudamm 11.

Winnenden. Eingefendet.

Bei dem am Sonntag stattgehabten Concert einer Abtheilung der Wildbader Kurkapelle, welche wirklich vorzügliches leisten kann, und wobei es ja selbstverständlich geboten ist, wenn man einen Genuß von der Musik haben will, sich ruhig zu verhalten, hat es unangenehm berührt, und ist einigen Fremden auch sehr aufgefallen, daß um 10 Uhr die Polizei kam, um abzubieten.

Weit entfernt, um die bei uns Sonntags noch eingeführte Polizeistunde in ihrem ganzen Umfange zu kritisiren, und wohl wissend, daß die G. . . . eben hier sehr streng sind, dürfte es aber doch in einem solchen Falle gegen die polizeilichen Bestimmungen nicht verstößen, wenn man Polizeistundenverlängerung erteilt resp.

so lange nicht abbietet, als eine derartige, sich ruhig abspielende Unterhaltung dauert. Als Nachtrubestörung kann doch unmöglich eine solche Produktion angesehen werden, denn es war ja in diesem Fall Streichmusik, welche man kaum über die Straße hört, und eher geeignet wäre, die schläfrige Nachbarschaft sanft in Schlaf zu bringen.

Das Backwerk lobt den Meister, das findet man an der Ware des neuen Bäckers am Schwaikheimer Thor, der seine Lehrzeit in Bäcker-Baun'schen Familie erstanden hat!

Es sind 2 Wiesen im Hurlebad zu verpackten oder zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Schuld und Bürgscheine sind zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

Tagesneuigkeiten.

Darmstadt, 14. Dez. Die Großherzogin Alice ist heute früh um 7 1/2 Uhr sanft entschlafen, nachdem seit 2 1/2 Uhr Nachts Bewußtlosigkeit eingetreten war. (Die Großherzogin Alice Mathilde Marie, Königl. Prinzessin von Großbritannien und Irland, war als Tochter der Königin Viktoria von England am 25. April 1843 geboren und seit 1. Juli 1862 mit dem jetzigen Großherzog Ludwig von Hessen-Darmstadt vermählt. Der Ehe entsprossen 6 Kinder, von welcher das jüngste, die 4jährige Prinzessin Maria, kürzlich derselben Krankheit erlegen ist, wie jetzt die Großherzogin.)

Der Hingang der e-len Fürstin erregt das Allgemeinste Mitgefühl über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus. Hatte schon vorher das bebauernswerthe Loos der großherzoglichen Familie die öffentliche Theilnahme in ungewöhnlichem Maße in Anspruch genommen, so hat nun in dem Tod der aufopfernden Mutter und Gattin das Schicksal an dieser Familie sein Aergstes gethan. Sie hat in der treuen Pflege der Ihrigen, in der Erfüllung der schönsten aber schwersten Pflichten der Frau, ihr Leben dahingegeben, und darum begleitet sie die Trauer und Sympathie aller guten Menschen in das frühe Grab. Die Großherzogin Alice war eine nach Geist und Gemüth hochgebildete Dame, sie schätzte den Umgang geistreicher Menschen hoch, und es ist bekannt, daß Friedrich Strauß ihr seinen Voltaire gewidmet hat, nachdem er die Vorträge vor ihr hatte halten dürfen.

London, 11. Dez. Zu den großen Bankfallissements, welche England jetzt heimsuchen, gesellen sich ausgebreitete gewerbliche Störungen, so daß die britische Nation in schlimmster Weise über schlechte Zeiten zu klagen hat. Die Seidenwaaren-Manufaktur ist sehr gedrückt. In Congloten sind die Löhne herabgesetzt worden und von allen Fabriken arbeiten nur drei. Viele Familien verhungern im buchstäblichen Sinne des Wortes. In Barnsley und Morthyn ist der Arbeitslohn der Kohlenarbeiter ebenfalls wieder herabgesetzt. Die Eisenindustrie im Barnsley-Distrikt liegt fast ganz darnieder; so z. B. hat die bedeutende Eisenschmelze Elsecar ihre Arbeiter wissen lassen, daß vom nächsten Samstag ab dieselbe geschlossen werde. An vielen anderen Orten sind Baumwollspinnereien entweder ganz geschlossen worden oder arbeiten nur 2 bis 3 Tage in der Woche. Die Leinwandfabrikanten in Belfast haben den Beschluß gefaßt, die Löhne ihrer Arbeiter sofort um 10 Prozent herabzusetzen. Auch aus anderen Branchen ließen sich ähnliche Beispiele für die fürchtbar gedrückte Lage derselben aufführen.

London, 12. Dez. Gegen Edward Bure Maldon (Franzose) wurde heute vor dem Gerichtshof in Bowstreet die Anschulldigung erhoben, an den Unterstaatssekretär Riddell und Lord Lyons Schreiben geschickt zu haben, in denen er drohte, daß er auf die Königin schießen wolle.

London, 13. Dez. Im Unterhaus wurde gestern die Debatte über die Resolution Whitbread fortgesetzt und schließlich auf Freitag vertagt. Im Laufe der Debatte griff Goschen die Regierung an, hob aber hervor: obwohl er den Krieg als ungerecht ansehe, müsse er doch zugeben, daß für England und Rußland zusammen in Afghanistan kein Raum sei und daß dort der Einfluß Englands überwiegen müsse.

„Morning Advertiser“ berichtet aus Bombay vom 12. Dezbr.: Ein afghanischer Offizier trat im britischen Lager ein und forderte die

britischen Generale auf, nach Kabul vorzurücken, um in Folge der allgemeinen Erhebung gegen die Autorität des Emirs eine neue Regierung einzusetzen. — Ein Telegramm der „Times“ aus Quetta vom 12. Dez. sagt: Die Garnison von Kandahar sei durch reguläre Truppen aus Herat und zahlreiche turkomanische Kavallerie verstärkt worden.

Verschiedenes.

Heilbronn, 12. Dez. Ein Gutsbesitzer von Ob. . . . d, welcher gestern per Schlitten hieher gefahren war, kaufte bei einem hiesigen Geschäftsmann einen sehr schönen Teppich für seinen Schlitten. Verkäufer und Käufer gingen hierauf zusammen in das Gasthaus, wo der Gutsbesitzer eingestellt hatte. Da der Schlitten auf dem freien Plage vor dem betreffenden Gasthause stand, legte der Käufer den Teppich auf den Schlittensitz und begab sich mit dem Geschäftsmann in das Wirthschaftszimmer, um ihm dort den ausgemachten Kaufpreis auszuzahlen. Nachdem dies geschehen und wahrscheinlich auch ein Kaufstrunk geschlürft worden war, begaben sich Beide wieder hinaus, fanden aber — o Schrecken! — den schönen Teppich nicht mehr im Schlitten vor, derselbe war verschwunden oder besser gesagt — gestohlen. Bis jetzt soll weder vom Teppich, noch vom Dieb eine Spur aufzufinden gewesen sein; vielleicht gelingt es aber doch noch, dem frechen Dieb auf die Spur zu kommen.

Von der Ulmer Alb, 12. Dez. Ein Israelite lieb voriges Jahr einem bedrängten christlichen Nebenmenschen 1500 M., zahlbar bis Martini 1877; für jeden über diesen Termin hinausgehenden Tag sollte der Schuldner 5 M. Zinsen zahlen. Ob vom Kapital gleich etwas abgezogen wurde, weiß Ihr Korrespondent nicht. Der Mann konnte am Verfalltage nicht zahlen und 180 Tage später beließ sich die Schuld nun schon auf 2400 M. statt 1500 M. Das wären also, wenn wir recht rechnen können, Hundertzwanzig Prozent pro Jahr. Der Mann aber findet einen ehrlichen und gewissen Menschen, dem er seine Noth klagt, und dieser gibt ihm 1500 M. und einen guten Rath dazu. Der Mann, zählt das geliehene Kapital mit 5 % Zinsen pünktlich ausgerechnet zurück, und bittet den Israeliten, die übrige Summe einzuklagen. Bis heute ist keine Klage erfolgt. Das ist ein schönes Beispiel von Freundschaft in der Noth. Ueber den tieferen Grund, warum Hunderte von ehrlichen und redlichen Bauern unserer Alb den Wucherern in die Hände fallen ein andermal.

Friedrichshafen, 10. Dez. Am Montag Nachmittag machte ein gutgekleideter Bauersmann den Versuch, sich am Hafen zu erschießen und sprang, als ihm dies mißlang, in den See, wo er von dem Kapitän eines würt. Schiffes bemerkt und durch die Schiffsmannschaft noch lebend aus dem Wasser gezogen wurde.

Friedrichshafen, 9. Dez. Der Allg. Vote schreibt: Vergangenen Sommer und Herbst fanden Jäger in unsern Waldungen Spuren von einem starken Edelhirsch, welcher entweder aus dem Allgäu oder aus dem Boralberg verjagt, sich zu uns verlaufen. Er wechselte seinen Aushalt häufig zwischen Lindau, Langenargen und hier, stillte oft den Durst in der klaren Argen und sättigte sich in Kraut und Rübenäckern, ein starkes Geweih von 13 Enden zierte das prächtige Thier. Wer möchte es da wohl unseren Jägern verargen, wenn Hirtenknecht und überhaupt Landbewohner solche Bottschaft überbrachten, daß ihnen der Mund wässerte und alles aufgeboten wurde, um den König der

Wälder zu fällen, aber dieser schien die Lunte zu riechen und bog aus, wo die Luft ihm zu dick erschien. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten und das Unglück — schreitet schnell. Bei Gohren einem Dörfchen, wo die Arge in den schwäbischen Ocean mündet, wurde vor einigen Tagen eine Hühnerjagd abgehalten, wobei ein Stück Nebland, in welchem sich Hühner niederließen, von Jägern umstellt wurde. In diesem Grundstücke äzte zu derselbigen Stunde der längstgesuchte Hirsch und mochte wohl heben, als er vom nahenden Geräusche geschreckt, sein stolzes Haupt zur Rundschau erhob und überall den Weg zur Freiheit verrammelt fand. Rasch suchte er sich aus dem Kreise der Schützen vermöge seines Instinkts einen Sonntagsjäger aus zum Durchbruch und ehe sich dieser vom Schrecken ob der unverhofften, niegesehenen Erscheinung erholte war unser Hirschlein aus dem dräuenden Schußbereiche. Daß nun fraglichem Sonntagsjäger in Prosa und Versen von allen Seiten stark zugesezt wird, ist selbstverständlich, denn wer den Schaden hat, darf ja bekanntlich für den Spott nicht sorgen.

Feuilleton.

Scenen aus dem Wälderleben in Südamerika.

(Fortsetzung und Schluß.)

Der Gambusino schüttelte mit dem Kopfe. Sein Gesicht war besorgt und bleich; ein Schrecken über den er sich nicht erklärte, schien ihn zu überwältigen.

„Nein, nein,“ erwiderte er, „die Goldwäucher von Racome würden diese häßliche Fadel nicht angezündet haben, um uns anzugreifen. Auch ein Reisender kann diesen Baum nicht in Brand gestedt haben, denn wenn ihn unbekannte Gründe genöthigt hätten, da oben zu bivoualiren, so hätte ihm auch die Vorsicht befohlen, sich nicht zu verrathen. Angenommen, daß dies nicht — —“

Er endete nicht, aber das Zeichen des Kreuzes, welches er andächtig schlug sagte seine Meinung. Darauf fuhr er fort:

„Glauben Sie nicht, Herr Fremder, daß wenn Satan durch die Macht des Goldes herrscht, ein Land, das so viel davon erzeugt, dem Fürsten der Finsterniß mehr als ein andres unterworfen sein müße?“

Das Schauspiel welches sich uns bot, hatte wirklich ganz einen diabolischen Charakter, geeignet, abergläubische Gedanken zu erwecken, und, soll ichs gestehen? Es fehlte mir an Gründen, um Pedro zu beruhigen.

„Ave Maria!“ rief Anastasio. „hast Du nicht das Stöhnen gehört, ähnlich dem unsers Vaters, in der Nacht, wo wir ihn verloren? Ach! Das Gambusino ist ein entsetzliches Gewerbe! Hört!“

Wir waren ganz still, allein wir vernahmen nichts, als das Knistern der Flamme, das Krachen des Holzes, welches im Feuer zersprang, den schweren Athem des Verwundeten.

„Nach' es wie ich, Pedro,“ fuhr Anastasio fort, „entsage Deinem Gewerbe; früher oder später wirst Du sein Opfer.“

„Nie werde ich ihm entsagen,“ rief der Gambusino, welcher jetzt einen Entschluß gefaßt zu haben schien, und er forderte seinen Bruder auf, mit ihm zu gehen, um alle Zweifel aufzuklären.

„Geht Ihr, um mich zu verlassen! rief der Verwundete angstvoll. „Um der Liebe der heiligen Jungfrau willen, bleibe Einer bei mir!“

„Das werden Sie sein, mein Herr,“ sagte Pedro zu mir. „Doch hören Sie, vor Allem meinen feierlichen Rath.“

„Reden Sie,“ sagt' ich, „und glauben Sie, daß, wofern in meiner Macht steht, Ihren Wunsch zu erfüllen, dies gewiß geschehen soll.“

„Ich weiß nicht was mir da oben beschieden sein mag,“ erwiderte er; „wolle Gott, daß ich keine andern als irdische Feinde dort treffe! Rehr' ich aber nicht zurück, so versprechen Sie mir, vor sechs Tagen nicht von hier wegzugehen. Der arme Cirilo (er zeigte auf den Verwundeten) wird in dieser Zeit todt oder gesund sein. Ihn jetzt verlassen, hieße ihn tödten. Wenn er vor dieser Zeit todt ist, während ich und mein Bruder noch nicht zurückgekehrt sind, so sei für diesen Fall, mein Herr, Ihnen ein Geheimniß anvertraut, welches Ihnen nützlich wird sein können. Wenn Sie über Cirilo's Leichnam die Todtengebete gesprochen haben werden, nachdem Sie ihm ein christlich Begräbniß verschafft, vorausgesetzt, daß dies in ihrer Macht steht, so mögen Sie an der Stelle nachgraben, wo er jetzt ruht, und einen Fuß tief unter der Erde werden Sie das Gold finden, welches ich in diesem Placer gesammelt habe; es ist eine ziemlich ansehnliche Menge. Ich habe Niemand, dem ich's hinterlassen könnte, und laßer mögen Sie's ebensowohl als ein Andrer nützen.“

Nachdem er mir diesen Umstand anvertraut, schiedte er sich zum Fortgehen an; doch nach kurzem Sinnen fügte er noch folgenden seltsamen Rath hinzu, in welchem sich der eigenthümliche Charakter des Gambusino vollständig kundgab.

„Sollten Sie vielleicht Bedenken tragen, sich mit der Erbschaft zu beladen, so ich Ihnen hinterlasse, wegen der etwaigen Versuche, die man machen könnte, um Sie zu berauben, so verstreuen Sie das Gold lieber, als daß Sie es vergraben lassen, denn, einmal aus der Erde gerissen, ist das Gold bestimmt, dem Menschen zu nützen. So will es Gott.“

Gleich darauf gingen Pedro und Anastasio, mit dem Degen in der Hand Ich blieb auf der Schwelle der Hütte zurück und sah, wie sie sich im Dunke des Thales verloren. Noch lange Zeit verbreitete der entzündete Baum ein glänzendes Licht, bis zu dem Augenblicke, wo die Flammen zu flackern aufhörten. Der durch die Gluth erhellte Kreis ward immer kleiner; der kolossale Brand sank allmählig in sich selbst zusammen, erlosch im Bergstrom mit einem unheim-

lichen Zischen, und Alles war wieder in Dunkel gehüllt. Bloss die plötzlich wieder erwachenden Flammen schossen noch in langen Zwischenräumen einen Blitz bis zu mir. Ich blieb bei dem Glauben, es wären die Goldwäucher von Racome, welche gekommen wären, um die von Vacuache zu überfallen; aber nichts, im Schweigen der Nacht, bestätigte die Annahme. Noch strengte ich mich vergebens an, um den Grund jenes seltsamen Lärms zu errathen, als ich, beim Scheine einer jener einzelnen Flammen, von denen ich sprach, einen Mann sich beinahe kriechend mir nähern sah. —

„Wer da!“ rief ich dem Unbekannten zu, den ich nur einen Moment lang sehen konnte.

„Still! Ich bin es, ich, Rivas,“ sagte der Mann mit leiser Stimme, und wirklich erkannte ich die Stimme des Verstümmelten. Hastig richtete ich einige Fragen in Betreff dieser plötzlichen Störung an ihn. Er antwortete durch ein so sonderbares Lachen, wie es nur ein Wahnsinniger hören lassen konnte; denn ich hatte nicht vergessen, was ich von Anastasio vernommen. Rivas nahm dicht neben mir Platz, und sagte mir auf eine Weise, daß ich es allein hören könnte:

„Ihr Diener hatte Recht, ich hatte mich geirrt! Es waren nicht die, Sie wissen, die ich aufgesprengt habe. Aber diesmal bin ich gewiß, ich habe ihre Stimmen erkannt; zum Unglück waren es nur zwei! Es fehlt mir immer noch einer! — Ich werd' ihn wohl später finden, darum hab' ich dies große Feuer angezündet, und seit ich die, welche ich zum Boden des Abgrunds stieß, mit ihren zerbrochenen Gliedern zuden sah, war ich zufrieden! Die von Subiate sind zu schnell gestorben — ist das nun nicht das Gericht Gottes? Leben Sie wohl, mein Herr, ich will den dritten suchen.“

Mit diesen Worten entfernte sich der Tolle rasch, bevor ich ihn festhalten konnte. Ich war noch ganz betäubt von dieser Entdeckung, als ich die Stimmen der beiden Brüder hörte, die ihre Hütte wieder erreichten.

„Nun,“ rief ich ihnen zu, „was habt ihr entdeckt?“

„Nichts,“ erwiderte Anastasio, „außer zwei Leichnamen, die wir unten in der Thalschlucht fanden. Aber wenn es der Teufel ist, der sie hinuntergestürzt hat, so hat er zum wenigsten den beiden elendesten Schufsten dieser Gegend, wo dergleichen gewiß nicht fehlen, ihr Recht gethan! Ich gestehe, daß ich eine Felsenlast von der Brust gewälzt fühle; nur möcht ich noch wissen, wer diesen Baum in Brand gestedt haben kann?“

Ich erzählte ihm, was mir Rivas gesagt hatte.

„Diesmal hat er am Ende nicht unrecht gehabt,“ sagte Anastasio, „aber gleichwohl möchte ich mich morgen wohl bemühen, ihn aufzufinden; er ist ein Narr von sehr gefährlicher Art.“

Während der sechs Tage, die ich zu Vacuache zubrachte, waren alle Bemühungen, um den Verstümmelten zu entdecken, vergebens gewesen; er hatte sich vermuthlich in der Richtung der großen Wüste entfernt, und seit jenem Tage hab' ich nichts mehr von ihm gehört. Während dieser Zeit war es Anastasio gelungen, mein gelähmtes Pferd gegen ein anderes in besserem Zustande mit Zahlung einer Vergütung zu vertauschen, und wir traten noch einmal die Reise mit einander an. Ich hatte das Abschiedswort des mexikanischen Jägers nicht vergessen und nahm mir vor, noch eine Parthie nach der Hacienda de la Noria zu machen. Ich wollte eine so köstliche Gelegenheit nicht verlieren, ein neues Bild dieses mexikanischen Lebens zu studiren, welches, mit der Wildniß oder dem Ocean als Hintergrund, für mich immer das Interesse eines Romans behielt.

Später hörte ich, daß die von Pedro Salazar gefundene Bananza sich immer reicher erwiesen, aber daß er seine Miene verkauft hatte, anfangs, weil ihm Geld fehlte, um tiefer zu graben, dann, um, wie er sagte, nicht verblüdet zu sein, Andre zu entdecken, die ohne ihn vielleicht unbekannt bleiben könnten. Der Gambusino war also der innern Stimme treu geblieben, welche ihn nach neuen Entdeckungen trieb; seine Sendung war, wie er öfters mit naivem Ausdruck sagte, die des Bergstroms, dem Gott befiehlt, das auf den Bergen losgerissene Gold im Thale zu verbreiten, und mit Ergebung wartete er, unter Anstrengungen und täglichen Gefahren auf den Augenblick, wo er, gleich dem Bergstrom, untergehen würde am Ziele einer stürmischen Laufbahn in einer unbekanntem Wüste.

Gabriel Ferry.

Bitte für die armen Vögel.

Es fiel zur Erde nieder
Von hoher Himmelsöh',
Wie weißes Schwangefieder
Bei Nacht ein tiefer Schnee.

Wie nun am hellen Morgen,
Den Schnee die Vöglein schaun
Da fliegen sie ohn' Sorgen
Zum Menschen voll Vertraun.

Der hat aus Winterträumen
Manch Vöglein aufgeschreckt,
Das in des Waldes Bäumen
So sorglich sich versteckt.

So streuet doch ihr Menschen
In Garten, Hof und Haus,
Und auf die Fensterbretter
Den Vöglein Futter aus.

Sie gebens reichlich wieder
Nach kurzem Zeitverlauf,
Da gehn viel tausend Vögel,
Aus jedem Körnlein auf.

Schlechte Zeiten. „Ich bin ein vacirender Künstler und bitte nicht um Geld, sondern nur um abgelegte Kleider!“ — „Lieber Freund die Zeiten sind jetzt so schlecht, daß ich meine abgelegten Kleider selbst trage!“